

Neger und Kupka. Beiträge zur Kenntnis des Baues und der Wirkungsweise der Lentizellen, I und II. (Ber. D. B. G. 1920 u. 1922.)

Neger und Dusén. Über Xylopodien. (Bot. Centralbl. 1921.)

Neue Methoden und Ergebnisse der Mikrochemie der Pflanzen. (Flora 1923.)

Nach fünfzehnjährigem Wirken an der Forstakademie Tharandt folgte er im Oktober 1920 einem Rufe als Nachfolger von Prof. Drude auf den Lehrstuhl der Botanik an der Technischen Hochschule in Dresden. Hier eröffnete sich ihm ein weites Feld wissenschaftlicher Betätigung, als akademischer Lehrer, der durch seinen anschaulichen, eindrucksvollen Vortrag seine Hörer zu fesseln verstand, als Leiter des Botanischen Gartens, den er auf seiner anerkannten Höhe zu erhalten bestrebt war. Neben seinen umfangreichen Amtspflichten wußte er stets noch — allerdings unter Hintansetzung jeder Rücksicht auf seine Person — die nötige Zeit zu finden, um den verschiedensten wissenschaftlichen Problemen nachzugehen und in zäher Ausdauer an ihrer Lösung zu arbeiten. Dieses völlige Aufgehen in der Arbeit konnte sein durch das obenerwähnte Leiden angegriffener Organismus auf die Dauer nicht ertragen. Schon nach 2 $\frac{1}{2}$ -jähriger Zugehörigkeit zur Technischen Hochschule wurde er mitten aus rastloser Tätigkeit durch einen plötzlichen Tod abgerufen.

Das letzte von Negers Hand vollendete Werk ist sein 1922 erschienener „Grundriß der botanischen Rohstofflehre“ Stuttgart, Ferd. Enke, 1922 (130 Abb., 304 S.), ein durch seinen in sehr übersichtlicher Weise dargebotenen reichen Inhalt ausgezeichnetes Buch, das in erster Linie für die Bedürfnisse der Studierenden der Technischen Hochschulen bestimmt ist. —

Was Neger als erfolgreicher Forscher für die Botanik geleistet und uns in weit mehr als 100 Veröffentlichungen hinterlassen hat, sichert ihm für alle Zeit einen ehrenvollen Platz unter den angesehensten Vertretern seines Faches.

In wie hohem Maße er sich aber auch als Lehrer und Mensch Freundschaft, Dankbarkeit und Wertschätzung bei seinen Kollegen, Schülern und allen, die ihm sonst nähergetreten sind, erworben hat, das kam bei seiner Trauerfeier zum Ausdruck. In allen dem Andenken Franz Negers gewidmeten Reden wurde nicht nur seine wissenschaftliche Bedeutung gewürdigt, sondern auch die Vorzüge seiner Persönlichkeit, vor allem die Liebenswürdigkeit und Schlichtheit seines Wesens, die Gradheit seines Charakters rühmend hervorgehoben.

Die Isis wird ihr zu früh dahingegangenes Mitglied stets in dankbarer Erinnerung behalten.

R. Schwede.